

Nach dem Putsch in Honduras

Erklärung von Izquierda Anticapitalista (Spanischer Staat)

Manuel Zelaya, der verfassungsmäßige Präsident von Honduras, ist von einem Militärkommando gefangen genommen und nach Costa Rica verbracht worden. Kurz danach wurden die honduranische Außenministerin, der kubanische und der venezolanische Botschafter von einer anderen bewaffneten Gruppe festgenommen und misshandelt. Das Militär ist ausgeschwärmt. In Honduras hat ein Militärputsch stattgefunden.

Nach dem Triumph der sandinistischen Revolution in Nicaragua hatte die Regierung in Washington Druck ausgeübt, damit das Militär in Honduras Wahlen zuließ. 1981 wurde Roberto Suazo Córdova gewählt und erließ die Verfassung von 1982 als „demokratischen Ausweis“. In dieser Verfassung wurde in Art. 374 festgelegt, dass verschiedene Artikel unveränderlich sind, darunter die Art. 239 und 240, und dass das Parlament nicht das Recht hat, diese zu ändern. De facto war damit festgelegt, dass es für Jahrhunderte unabhängig vom Volkswillen Dinge gibt, die nicht angetastet werden dürfen...

Von diesem Moment an begann eine Etappe des Terrors und der Unterdrückung der Linken. Die Vereinigten Staaten benutzten das honduranische Territorium von ihrer Basis in Palmerola aus als Basis für die nicaraguanischen Konterrevolutionäre. Seinerzeit ging man so weit vorzuschlagen, Honduras solle sich in einen „Estado Libre Asociado“, einen Freistaat, der mit den Vereinigten Staaten assoziiert ist, verwandeln.

Der frei gewählte Manuel Zelaya hat Reformen in Angriff genommen, und sich dabei auf die Arbeiter, Bauern und bestimmte soziale Sektoren des Landes gestützt. Die Anhebung des Mindestlohnes und die Anbindung an die ALBA hatte sowohl bei der nationalen Oligarchie, wie bei der nordamerikanischen Regierung und den europäischen transnationalen Konzernen Erschrecken ausgelöst. Vorletzten Sonntag rief er zu einer nicht bindenden Volksbefragung über die Möglichkeit auf, eine Verfassungsgebende Versammlung einzuberufen.

Der Oberbefehlshaber der Streitkräfte, der in einer Erklärung die Verfassungswidrigkeit dieser Volksbefragung vorschützte, weigerte sich, die Wahlurnen in den Schulen zu verteilen und wurde von Manuel Zelaya als Chef der Streitkräfte abgesetzt. Alles dies war vorausgeplant, um den Präsidenten von Honduras als einen verfassungsfeindlichen Radikalen hinzustellen und die altbekannte Ordnung wiederherzustellen.

Die tendenziöse Weise, in der die spanische Zeitung *El País* und andere Medien den Putsch behandelten, macht sie zu aktiven Komplizen des Staatsstreichs.

In Honduras haben die Medien zunächst die Situation ignoriert. Danach wurden der Strom abgedreht und sowohl Radio, wie Fernsehen und Telefonverbindungen abgeschaltet. Flugzeuge und Hubschrauber der Streitkräfte flogen über das Land und schossen Leuchtgranaten ab, um Angst zu verbreiten, die Straßen wurden überwacht, aber trotzdem liefen die Menschen auf die Straße, um die Rückkehr des Präsidenten zu fordern.

Es gab ein Aufruf zum Widerstand und auf die Straße zu gehen, in Tegucigalpa vor dem Präsidentenpalast, im Rest des Landes in den zentralen Parks und auf der ganzen Welt vor den Botschaften und Konsulaten.

Angesichts dieser Situation fordern wir:

- * unverzügliche Wiedereinsetzung des Präsidenten Manuel Zelaya;
- * die Durchführung der Volksbefragung über die Verfassungsgebende Versammlung;
- * kein Verfassungsartikel steht höher als der Volkswillen.

Wir schließen uns den Aufrufen an, vor den Botschaften und Konsulaten von Honduras gegen den Putsch zu demonstrieren.

Gegen die korrupten, derzeit real herrschenden Institutionen, die Komplizen der Oligarchie, fordern wir gemeinsam mit dem Volk von Honduras angesichts der parlamentarisch-verfassungsmäßigen Farce die Rückkehr des gewählten Präsidenten und ein Ende des Staatsstreiches. Die massenhafte Mobilisierung in Honduras und im Rest der Welt ist der Schlüssel, um dies durchzusetzen.

Izquierda Anticapitalista – Antikapitalistische Linke (Spanischer Staat), 29. Juni 2009

Aus dem Spanischen übersetzt von Thadeus Pato